



BLOCK 3

NR. 37

RWE - Hertha II
21.10.2006



Support Frei!



Gemeinsam für unsern Club!!!

Ab dem heutigen Spieltag gibt es eine Neuerung, welche die Stimmung im Block 3 verbessern soll. Dazu sollen alle Supportwilligen natürlich mithelfen. Die Aktion beinhaltet konkret, dass wir uns vor jedem Heimspiel alle gemeinsam 13.15 Uhr am Fanhaus treffen und von da aus geschlossen in den Block laufen. Auf dem Weg dahin wollen wir schon gute Stimmung unters Volk bringen und somit die Lust auf das Spiel und den Zusammenhalt stärken. Man kann so miteinander ins Gespräch kommen, verschiedene Fragen klären und einfach zusammen Spaß haben. Wir wollen unsere Stellung gegenüber den „Blockstehern“, welche das Spiel ihrer Mannschaft ohne jeglichen Support betrachten, stärken, indem wir als geschlossene Masse auftreten. Zum Erfolg kommt dieses Unternehmen, wenn alle mit anpacken. Wir wollen unsere Heimspiele zu einem richtigen Erlebnis machen!

- Gemeinsam für unseren Club -



AUSWÄRTS



Zum nächsten Auswärtsspiel am 28.10.06 geht es nach Berlin zum 1. FC Union Berlin in die Alte Försterei.

Treffpunkt ist 6:30 Uhr am Bahnhof!

Abfahrt nach Berlin (über Magdeburg) ist um 7:07 Uhr das Wochenendticket kann genutzt werden.

Abfahrt in Berlin ist gegen 17:36 und in Erfurt werden wir wieder gegen 23 Uhr sein.

GUTE FAHRT



Impressum: Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exzessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.

30.09.06

FC Rot-Weiß Erfurt vs. VfB Lübeck
2:0, Zuschauer: 4323 Gäste: 81

Nach dem grandiosen Auswärtssieg in Westfalen waren heute die Nordlichter aus der Marzipanstadt zu Gast in heimischen Gefilden. Der Support unter den 4323 Zuschauern konnte gegenüber dem letzten Heimspiel gegen Wuppertal nicht ganz wiederholt werden. Die Stimmung im Fanblock, bis auf ein paar Ruhepausen, durchgehend und auch die Lautstärke stimmte. Aufgefallen ist jedoch, dass einige Leute bei "Sinnlos-Liedern" mehr abgehen als bei richtigen schönen Gesangsmelodien für den Club - Minuspunkt dafür. Der Stimmungshaufen variierte in einer Größe von 50-300 Leuten. Auf Gästeseite fanden sich zu Spielbeginn 21 Lübecker mit zwei Fahnen ein. In der 40. Minute kam dann ein bißchen Bewegung rein, als ein zum Großteil dunkelgekleideter Mob sich im Block sammelte (insg. 81 Gäste mit 7 Zaunfahnen). Bis auf vereinzelte "VfB" sowie "Wir haben die Schnauze voll" - Rufe konnten sie keine Akzente setzen. Auch wenn es 50 Jugendliche bis auf den Bahnsteig schafften, kam es zu keinerlei Kontakt zwischen beiden Parteien. Viel wichtiger war, dass man endlich raus ist aus der Abstiegszone.



14.10.06

Bremen II vs. FC Rot-Weiß Erfurt
0:1, Zuschauer: 400 Gäste: 120

Gerade einmal 44 Zugfahrer aus EF, später dann auf 70 (30 Ultras und Umfeld) angewachsen, traten die Reise nach Bremen an. Abgeschildert waren wir gut, denn jeder hatte mindestens einen „Freund und Helfer“ für sich allein. In Göttingen kam die Nachricht, dass man nicht weiterkommt, da sich irgendwer auf die Schiene bequem gemacht



hatte. Also ab in den ICE (dort herrschte Glasflaschenverbot) bis Hannover und vor dort aus mit dem Bummelzug weiter gen Bremen. Gegenüber letztem Jahr umfasst der Gästeblock auf Platz 11 mittlerweile das halbe Stadion, so dass sich die 120 Thüringer natürlich schön verteilten. Supportet wurde trotzdem, jedoch ließ die Kreativität zu wünschen übrig. Nach dem Tor eine Priese Rauch – gut gespielt und wieder gewonnen. Anzumerken vielleicht noch, dass der Einsatzleiter und unsere Zivis verlangten, die Eisenacher „RWE-Fans gegen Rechts“-Zaunfahne abzunehmen, da die Symbolik der Faust, die das Hakenkreuz zerschlägt genauso verboten sei wie das Hakenkreuz, welches in die Mülltonne geworfen wird. Auf der Rückfahrt in den Zügen und auf den Umsteigebahnhöfen immer wieder Aufeinandertreffen mit Frankfurtern, wobei es größtenteils bei verbalen Nettigkeiten und Fanartikeltausch blieb.



Damals war's

Ein Rückblick, von Denny – Hille – Hellbach aus dem offiziellen RWE-Forum vom 19.08.2002, in längst vergangene Erfurter Fußballtage, als die Torpfosten noch "eckig" waren.

Der weiße grobkörnige Kies knirscht unter meinen Füßen. Mein Vater und ich sind auf dem Weg zum hinteren Teil der Nordkurve. Ich schaue zu ihm hinauf. Er hat eine dunkelblaue Jeans an und seinen dunkelgrünen Parka. Auf dem Kopf hat er eine schwarze Baskenmütze. Er ist noch sehr jung. Sein Vollbart hat noch keine grauen Haare, er trägt noch keine Brille. Ich bewundere ihn. Er blickt über die Leute, die am oberen Rand des Stadions stehen. "Block F. Hier müssen wir runter. Komm." Er geht voran und wir drängen uns durch zwei Reihen Erwachsener. Wir bleiben für einige Sekunden am Rand stehen und blicken uns um: Das Stadion. Links das Marathontor. Daneben Sitzplatzblöcke links und rechts. Geradeaus die große elektrische Anzeigetafel. Links darunter der heimische Fanblock. Rechts die alte Holztribüne, auf der ich noch nie gesessen habe, und die mir weit entfernt und unerreichbar vorkommt. Rechts daneben der Gästeblock. Dann eine Lücke. Dann die Nordkurve - wir. Stehplätze. Wir laufen langsam die Steintreppe hinunter. Ich schaue auf die Tartanbahn und den grünen Rasen. Die weißen Kreidelinien, die Eckfahnen, die Tore, die Netze. Ich halte das Programmheft in meiner Hand, das wir für 1,50 Mark an der Stadionkasse erstanden haben. Mittlerweile ist es mehrfarbig: Schwarz, weiß; und natürlich rot. Rot und weiß - das sind unsere Farben. Ich schaue stolz auf meinen Schal. Meine Tante hat ihn mir gestrickt. Er ist sehr lang. Ich kann ihn mir mehrmals um den Hals wickeln und immer noch bleiben zwei lange Enden übrig, die mir fast bis zu den Knien hängen. An den Enden sind rot-weiße Fransen. Leider ist das Rot des Schals nicht das blutrot unserer Mannschaft. Es sieht eher orangerot aus. Die Erwachsenen haben auch Schals. Sie sind kürzer und haben die richtige Farbe. Manche haben das Emblem des Klubs auf den Rücken ihrer Jeansjacken aufgenäht. Die Lautsprecher knacken. Der Stadionsprecher meldet sich. Er gibt die Aufstellung der Mannschaften durch. Mein Vater gibt mir schnell einen Stift. Ich darf die Nummern vor den Spielernamen eintragen. Zuerst die Gäste. Manche aus unserem Block pfeifen und buhen. Einer brüllt irgend etwas. Mein Vater lacht. Mein Vater weiß Bescheid. Er hat alles im Griff. Dann wird unsere Mannschaft vorgestellt. Ich halte den Kugelschreiber fester. Nummer eins: Wolfgang Benkert. Jubel. Der Wuschelkopf mit den immerweißen Fußballsocken steht im Tor. Auch die anderen Namen werden unter dem Beifall der Fans vorgelesen: Carsten Sänger - der Libero mit den halblangen dunklen Haaren, Josef Vlay - der Stürmer mit dem Schnauzbart, Armin Romstedt und - natürlich - mit der Nummer Neun - Jürgen Heun. Mein Held. Mittelstürmer. Der härteste Vollspannschuss der Liga. Unser ganzer Stolz, als er in einem Länderspiel gegen Malta ein Tor für die Nationalmannschaft schoss. Einer von uns. Einer aus Erfurt. Dann laufen sie ein! Der Gegner mit gelben Hemden und blauen Hosen. Wir mit dem unvergleichlichen roten Trikots und den weißen Hosen. Die Leute toben. Die Fans aus der Südkurve werfen sogar Feuerwerkskörper. Sie zerknallen auf der Tartanbahn. Die Mannschaften stehen am Mittelkreis und winken uns zu. Dann gehen beide in ihre Hälften. Das Spiel beginnt. Unsere werden von Anfang an in die Defensive gedrängt. Der Gegner hat das Heft in der Hand. Auf unserer Seite spielt sich deshalb nicht viel ab. Der gegnerische Torwart steht weit vor seinem Kasten und beobachtet das Geschehen wie wir. Der Spiel wogt am gegenüberliegenden Strafraum hin und her. Ein Raunen geht plötzlich durch die Menge. Ich schaue fragend zu meinem Vater hoch. "Glück gehabt. Das war ein Pfofenschuss. "Doch plötzlich startet ein Gegenangriff. "Ab geht die Post!", ruft mein Vater. Ich habe Visionen von einer schnell trabenden Pferdekutsche, die gehetzt über das Spielfeld trampelt. Unsere Stürmer schwärmen aus. Da - ein langer Pass; von der linken Seite auf einen von uns, der jetzt mutterseelenallein auf den Torwart der anderen Mannschaft zusteuert. Der Lärmpegel schwillt an. Ich sauge Luft in meine Lungen, Gänsehaut rollt über meine Unterarme. Bitte, lass es passieren. Es wäre zwar zu schön, um wahr zu sein, so früh im Spiel, aber... Er lupft die Pille über den herausstürmenden Torhüter. Der Ball rollt ins Netz. Ich warte eine halbe Sekunde und reiße den Mund weit auf. Dann werfe ich die Arme in die Luft und schreie: "Toooooooooooooooooorrrrrrrr!!" Ich hüpfte auf und ab. Der Stürmer dreht ab und reißt ebenfalls die Arme in die Luft. Der Rest der Mannschaft rennt zu ihm und begräbt ihn unter sich. Dann spüre ich die Hände meines Vaters unter meinen Achseln. Er hebt mich hoch über seinen Kopf. "Toooooooooooooooooorrrrrrrr!!" Der Lärm im Block ist unbeschreiblich. Ich schwebe über den Köpfen der

anderen. In diesem Augenblick liebe ich alle. Meinen Vater, die Leute, die Mannschaft, das ganze Stadion. "Toorrrr!" Mein Vater schüttelt mich noch ein bisschen und setzt mich dann wieder ab. Ich hüpfte weiter auf und nieder. Der magische Moment des Hochhebens ist vorbei, und ich hoffe, er passiert noch einmal. Heute - an diesem wolkenverhangenen Nachmittag. Alle brüllen: "Zu-ga-be! Zu-ga-be!" Ich stimme mit ein. Die Fans aus der Südkurve werfen mit Klopapierrollen, die auf der Tartanbahn auseinanderrollen wie Schlangen. Knaller explodieren. Wieder knacken die Lautsprecher. Der Ansager verkündet: "In der 9. Minute geht der FC-Rot-Weiß-Erfurt mit 1-0 in Führung. Torschütze mit der Nummer 10 Armin Romstedt." Schnell trage ich den Torschützen und die Minute in das Programmheft ein. Dann schaue ich zur Anzeigetafel und warte. Sekunden später wieder ein magischer Augenblick: Die "0" verschwindet und wird durch eine "1" ersetzt. Erst jetzt bin ich mir ganz sicher, dass wir in Führung liegen. Die Anzeigetafel kann sich nicht irren. Ich schaue weiter fasziniert auf die Zahlen und frage mich, was die höchste Trefferanzahl war, die jemals an dieser Anzeige stand. 7? 8? Oder gar doppelstellig wie 10?. Ich kann mich an manches 4:3 oder 4:5 erinnern, als die Torschützen nicht mehr an die Tafel passten. Nebelige Erinnerungen. In der ersten Halbzeit passiert nicht mehr viel. Der Gegner ist vorsichtiger geworden und will in keinen Konter mehr laufen. Wir tun nicht mehr als nötig. Nach einer Weile laufe ich hinunter zur Bande und klettere am Zaun hoch. Ich halte mich an den Eisenstäben fest. Ich selber habe eine kleine Kassenrolle mitgebracht und werfe sie kurz vor der Halbzeit durch den Zaun. Sie fliegt 3 oder 4 Meter und bleibt einfach liegen. Ausgerollt ist sie auch nicht. Wenn ich später einmal groß bin, dann werfe ich die Rolle bis zur Tartanbahn, denke ich. Dann ist Halbzeit. Ich gehe hoch zu meinem Vater. "Wollen wir etwas essen?" Ich nicke. Wir laufen die Treppe wieder hoch. Lange Schlangen vor den Ständen. Männer kaufen Bier. Wir müssen einmal die Treppe zum Marathontor runter und auf der anderen Seite wieder rauf um zum Bratwurststand zu kommen. Wir sind Schlange stehen gewohnt. Nach etwa zehn Minuten sind wir dran und bekommen zwei fettige Bratwürste mit Senf und Brötchen. Die Wurst ist heiß. Ich muss eine Weile warten bis ich in die Wurst beissen kann. Der Senf ist gut. Mein Vater ist schon mit der Hälfte der Wurst fertig. Er macht große Bissen. Wir gehen zurück zu unserem Block. Überall liegen Plastikbecher und Programmhefte verstreut auf dem Boden. Unten am Marathontor steht die Polizei, Krankenwagen und die Rollstuhlfahrer. Die haben es gut. Was würde ich dafür geben, um einmal auf die Tartanbahn oder gar den Rasen zu kommen. Ich schaffe nur die halbe Wurst. Mein Vater isst den Rest. Dann kommen die Mannschaften wieder aus ihren Kabinen. Richtige Stimmung will noch nicht aufkommen. Die Leute müssen erst wieder warm werden. Anpfiff. Diesmal spielt der Gegner in unsere Richtung. Das flaue Gefühl in der Magengegend ist wieder da. Und es täuscht diesmal nicht. Schon nach wenigen Minuten gibt es eine Ecke genau auf unserer Seite. Die Flanke kommt hoch und genau auf den Kopf eines baumlangen Abwehrspielers der anderen Mannschaft. Benkert liegt senkrecht in den Luft, hat aber keine Chance. Tor. Im Stadion ist es totenstill. Nur die wenigen Leute im gegnerischen Fanblock machen Rabatz. "Tor! Tor!" tönt es von drüben. Es klingt sehr leise. Die Getreuen aus der Südkurve stimmen sofort einen Gegenchor an: "Rot-Weiß! Rot-Weiß!" Unentschieden ist immer noch besser als verlieren, denke ich mir und schaue auf die Anzeigetafel: Noch 35 Minuten. Die Sekunden vergehen wie Minuten. Der Gegner wird immer stärker. Belagerungszustand vor unserem Strafraum. Ich mag gar nicht hinsehen. Ich schaue zu meinem Vater. Er hat die Arme verschränkt und guckt ernst. Plötzlich ein Foul. Einer der Gelb-Blauen wälzt sich am Boden. Der Schiedsrichter rennt zum Ort des Geschehens. Er berät sich kurz mit dem Linienrichter. Dann zieht er die rote Karte. Entsetzen auf den Rängen. Die Leute buhen. Schimpfen. Ein Roter verläßt mit gesenktem Kopf den Rasen. "Wer war es?" Mein Vater schüttelt den Kopf. "Ich weiß nicht." Ein Mann neben ihm sagt "Sah aus wie die Nummer 6." Das Spiel wird eine Abwehrschlacht. Wir schlagen den Ball nur noch aus der eigenen Hälfte. Immer weg. Die Zeit vergeht sehr langsam. Noch eine Viertelstunde. Ein zaghafter Gegenangriff wird versucht. Vlay wird auf der linken Seite gefoult. Freistoss. Heun läuft an und hämmert das Leder in den Strafraum. Turbulenz. Ich kann nichts sehen und höre deshalb nur auf die Reaktionen der anderen auf der gegenüberliegenden Seite. Ein Aufstöhnen. Dann ein kurzes heftiges Anschwellen. Dann der Orkan. Blitzschnell breitet sich ein Schrei von der Südkurve bis über das ganze Stadion aus. Diesmal ist der Lärm noch lauter. Alles tobt. Wieder spüre ich die Hände meines Vaters unter meinen Armen. Wieder oben. Diesmal schaue ich zum gegnerischen Fanblock. Dort ist alles ruhig. Ich stoße die Luft aus den Lungen. "Wooo-hooooo" Autsch! Wir führen wieder!", schreie ich zu ihnen hinüber. Ich bin wieder auf dem Boden. Ich balle die Fäuste. "Ja! Ja!"< Wir führen wieder. Wir führen wieder! 2:1.

2:1. Wie lange noch zu spielen? Ich schaue auf die Anzeigetafel: 12 Minuten. Ich zähle die folgenden Minuten wie einen Countdown: 11, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1... Dem Geschehen auf dem Platz folge ich kaum mehr. Die neunzigste Minute kommt und geht. Dann ist es schon die zweite Minute der Nachspielzeit. Alles schaut zum Schiedsrichter. Die Leute werden unruhig. "Nun pfeif doch endlich ab!" Dann ist der Ball wieder im Strafraum. Einer der Gelb-Blauen kommt zum Schuß. Der Ball fliegt knapp am Tor vorbei. Ich schlage die Hände über dem Kopf zusammen. "Oh mein Gott." Mein Vater lacht zittrig. "Das darf doch nicht wahr sein." Dann greift der Schiri zur Pfeife und pfeift ab. Alles atmet auf. Ich strecke die Arme in die Luft. Sieg. Das Spiel ist aus. Wir drängeln uns mit dem Rest der Leute aus dem Tor. Dann durch den Park. Das Gras unter unseren Füßen ist nass. Ich gehe in großen Schritten und atme tief ein. Sieg. Keine Leere, keine Trauer wie nach einer Niederlage. Ich denke zurück. Eine meiner ersten Erinnerungen war die Niederlage von Rot-Weiß im FDGB-Pokalfinale gegen Jena. Ich muss vier oder fünf gewesen sein. Ich habe geheult, während mein Vater mir meinen Anorak zuzog, mir die Schuhe zuband und mich zum Spielen auf den Hof schickte. Ich schüttelte kurz den Kopf und versuche die derzeitige Tabellenposition auszurechnen. Wir werden mit der Straßenbahn nach Hause fahren. Wir werden nach Hause kommen, und Mutti wird fragen, wie wir gespielt haben. Ich werde erst ein trauriges Gesicht ziehen, damit sie denkt, dass wir verloren haben. Dann werde ich grinsen. "Ham gewonnen", werde ich antworten. Ich schaue noch einmal kurz zurück. Die Sonne verschwindet gerade hinter dem Stadion.



Solidarität mit Wismut Gera



Einigen dürfte bereits bekannt sein das es im Geraer Fußball momentan nicht so rosig aussieht. Ja, ihr lest richtig, Gera. Vor einiger Zeit erreichte uns eine E-Mail der „Ultras Gera 99“, Fans der ehemaligen BSG Wismut Gera, welche nur noch in der Bezirksliga beheimatet sind. In dieser E-Mail schilderten sie uns ihre derzeitigen Probleme:

„Aufgrund von eigentlich nicht nennenswerten Zwischenfällen, bekam uns der Verband (OTFB) auf den Kieker und wir bekamen mehrere Strafen aufgebürdet. Höhepunkt war das wir momentan 2 Heimspiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit austragen sollen. Da beim ersten Spiel Fahnen und ein Spruchband ("Alte Stasifunktionäre strafen uns für Atmosphäre. Doch Euer Hass macht uns nur stärker. Fussballmafia OTFB") im Innenraum hingen sah sich der Verband genötigt unser nächstes Spiel einfach abzusagen. Jetzt sollen wir aus der Liga ausgeschlossen werden, was weitreichende folgen für uns hätte, da sich dann der Verein auflösen wird.“

Sie baten uns ihre derzeitigen Probleme in der Gruppe zu besprechen und bescheid zu geben in wie weit Sie mit unserer Hilfe rechnen können! Nach einigem hin und her war klar, dass man helfen würde! Ausgeschlossen wurde von vornherein an einer geplanten Demo teilzunehmen, sollte es zu einer Ausschlussung des Vereins kommen! Diese Demo würde in Jena stattfinden, was zu unnötigen Problemen führen könnte, welche de Zweck der Demo in einem schlechten Licht darstellen würde! Man beschloss also sich auf optische Hilfe zu beschränken. Aus diesem Grund ist zum heutigen Spiel ein Spruchband („Tradition erhalten statt zerstören. Solidarität mit Wismut Gera“) geplant, was während des Spiels gezeigt wird! Inwieweit gewalttätige Auseinandersetzungen und Angriffe auf Gästefans Grund für die Strafen gegen Wismut Gera sind wollen und können wir auch nicht beurteilen; uns geht es einzig und alleine darum zu helfen das nicht noch ein traditionsreicher Verein von der Fußball-Landkarte verschwindet!

Solidarität mit Wismut Gera!
- GerstungerEF -

Hallo liebe RWE-Fans,

die sportliche Krise ist vorbei und es geht scheinbar aufwärts. Dennoch wollen wir mal auf einige Punkte eingehen, die uns unter unseren dreckigen Fingernägeln brennen. Also erstmal zur momentanen Stimmung bei den Heimspielen: Wie ihr sicher gemerkt habt läuft es eigentlich ganz gut, trotzdem können und dürfen wir als aktive Fans mit der jetzigen Situation nicht zufrieden sein. Gerade jetzt wo es bei unserem geliebten RWE etwas besser läuft werden wieder "Erfolgsfans" das Stadion bevölkern. An dieser Stelle an die betreffenden Leute: WO WART IHR ALS ES DEM VEREIN DRECKIG GING???

Nun liegt es an uns, sowie an jedem Einzelnen in der Kurve, diese Leute mitzureißen und zu begeistern. Vielleicht kommt der ein oder andere von Ihnen dann auch weiterhin zum RWE, auch wenn wir mal wieder in der Krise stecken sollten. Sicher ist es schwer und einige Damen und Herren haben nicht den Mut ihr Maul aufzumachen. Wenn ihr im Block steht, schaut auf die Leute und animiert sie mitzumachen. Gerade bei solchen Aktionen wie den Hüpfeinlagen und dem Einklatschen ist es wichtig das ALLE mitziehen. Gerade am oberen Rand sowie an den Seiten sind noch einige Lücken, die wir ZUSAMMEN beseitigen wollen. Bei den Hüpfeinlagen bitte auch hier noch mal der Aufruf, dass alle Fans AUF DER STELLE hüpfen, um Verletzungen zu vermeiden. Die Leute die darauf keine Lust haben oder nicht bis zum letzten in Sachen Support mitziehen, haben im Block 3 nichts zu suchen. Denn der Block 3 ist der Fanblock in dem gesungen, gehüpft und Fahnen geschwenkt werden. Auch Choreos sollen hier gezeigt werden. Für wen das alles nichts ist, der sollte sich besser einen anderen Standpunkt im Stadion suchen. Liebes Block 3 Volk: Habt die Courage und achtet mit auf solche Sachen und nur Mut auch wenn es mal nicht so läuft. Weiterhin sei hier nochmals erwähnt das rassistisches Verhalten sowie ausländerfeindliche Rufe im Stadion nichts (!!!) zu suchen haben. Genauso Böller, Raketen und anderes Pyrozeugs, dieses bitte bei den Heimspielen nicht abbrennen, da sonst Choreos und Zaunfahnen rigoros verboten werden. Sicher sieht es geil aus, aber BITTE nicht Zuhause. Ebenfalls an dieser Stelle ein paar Worte zum Auftreten im Stadion. Wir bitten in diesem Zusammenhang alle Support-Interessierten sich im Stadion an einer Stelle einzufinden, am besten da, wo die bekannten Leute stehen und alles für unseren Club zu geben!!! Ein geschlossenes Auftreten im und außerhalb des Stadions ist wichtig! Es symbolisiert Stärke und Zusammenhalt, und das ist gerade bei einem Auswärtsspiel enorm wichtig! Lasst euch nicht auf irgendwelche Dummheiten ein die euch diesen Tag versauen könnten und konzentriert euch auf das was uns allen wichtig ist, unseren Verein! Denn oftmals vermittelt der reisende Fußballfan beim Rest der Bevölkerung von ganz alleine den Eindruck, das Polizeieinsätze dringend notwendig sind. Pöbeleien gegenüber anderen Reisenden, ein benehmen „wie ein Schwein“ und auch das ein oder andere Artikulationsproblem tragen dazu bei! In diesem Zusammenhang bitten wir euch, dass sich alle mal ein bisschen am Riemen reisen, achtet auf eurer eignes verhalten sowie auf das eures Nebenmannes!

In diesem Sinne: **Gemeinsam für unseren Club!!!**



Fans helfen Fans



Denn zusammen sind wir stärker!

Vielen von euch ist das Wort Repression mittlerweile sicher ein Begriff. Jedes Wochenende kommt es in Fussballdeutschland zu willkürlichen polizeilichen Maßnahmen gegen Fussballfans! Auch wir, die Fans des FC Rot-Weiß Erfurt, bleiben davon nicht verschont, nein auch wir sehen uns oft rechtswidrigen oder moralisch nicht vertretbaren Handlungen von (meist) einzelnen Polizisten ausgeliefert....

Deshalb wollen wir, die Erfordia Ultras 1996 und die EFU Youth 06, nun mit eurer Hilfe die Aktion „Fans helfen Fans“ ins Leben rufen! Hierbei geht es vor allem darum Fans zu helfen, die der Willkür der Polizei zum Opfer gefallen sind! Beispiele hierfür gibt es zahlreiche, wie z.B. langjährige bundesweite Stadionverbote für das Werfen eines leeren Plastikbechers oder einfach weil man zur falschen Zeit am falschen Ort war. Ein weiteres Beispiel dürfte das Umknicken dreier Zaunsfelder an der Rollschuhbahn nach dem Torjubiläum gegen Gladbach II sein: Dort wurden per Zufall 3 Personen ermittelt die nun für



den entstandenen Schaden aufkommen sollen, ansonsten droht ihnen ein bundesweites Stadionverbot in den Ligen 1-4! Wenn auch ihr durch die Handlungen der Polizei in eine ähnlich missliche Lage gekommen seid, so könnt ihr euch ab sofort an den EFU eures Vertrauens wenden, eine E-Mail (erfordia-ultra@gmx.net) schicken oder weitere Informationen am Stand erhalten. Gemeinsam versuchen wir dann, dir hilfreiche Tipps und Ratschläge mitzuteilen, damit du den Konflikt mit den Institutionen bewältigen kannst. Außerdem gedenken wir Opfern von Willkür finanzielle Unterstützung zu gewährleisten, indem wir z.B. die Kosten für einen rechtlichen Beistand (Anwalt) mittragen. Dies kann aber erst nach Einblick und

Prüfung der Sachlage des Falls geschehen. Um diese künftigen Aufwendungen finanzieren zu können werden wir mit einer Solidaritätsbüchse spenden sammeln gehen und zudem 10% des Verkaufserlöses unseres Standes in diese Aktion stecken! Dieses Geld wird dann vollständig in die Rechtshilfe oder die Begleichung von unberechtigten Strafen gesteckt und nicht für andere Zwecke verwendet. Über den Verlauf der Aktion werden wir euch in den nächsten Ausgaben des Block 3 informieren.

Anregungen und Kritik

Hallo Leute,
die meisten von euch, werden sich (hoffentlich) bereits an den Texten des 10. Jahres Heftes ergötzt haben! An dieser Stelle würde uns EURE Meinung zu dieser Lektüre interessieren! Was hat euch gefallen, was eher nicht so? Aufmachung in Form von schwarz/weiß ok, oder nicht? Verbesserungsvorschläge!? etc.! Schreibt uns!

Auch eure Meinung zum Block 3 würde uns interessieren! Habt ihr Ideen, was wir in einer der nächsten Ausgaben bringen können? Oder habt ihr eine Geschichte von einem RWE Spiel, die ihr gerne im Block 3 sehen würdet? Wollt ihr euren Fanclub den anderen Leuten im Block näher bringen? Dann meldet euch bei uns!

Auch suchen wir für unser Fotoarchiv (www.erfordia-ultras.de.tc) immer Fanbilder. Falls ihr welche habt, würden wir uns freuen, wenn ihr sie uns zur Verfügung stellen könntet!

E-Mail: efu_foto@lycos.de



TERMINE



1. Mannschaft:

28.10.06 14:00 1.FC Union Berlin - FC Rot-Weiß Erfurt
04.11.06 14:00 FC Rot-Weiß Erfurt - SV Wilhelmshaven
08.11.06 19:30 Bayer Leverkusen II - FC Rot-Weiß Erfurt

2. Mannschaft:

22.10.06 14:00 FC Rot-Weiß Erfurt II FSV Zwickau
29.10.06 14:00 FSV Budissa Bautzen FC Rot-Weiß Erfurt II
05.11.06 14:00 FC Rot-Weiß Erfurt II SV Dessau 05

A-Junioren:

29.10.06 11:00 Hamburger SV FC Rot-Weiß Erfurt
05.11.06 12:00 FC Rot-Weiß Erfurt SV Tasmania Berlin
12.11.06 11:00 FC Rot-Weiß Erfurt FC Hansa Rostock

KONTAKT

Im Internet: www.erfordia-ultras.de

E-Mail: erfordia-ultra@gmx.net

Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Sparkasse Mittelthüringen
Bankleitzahl: 820 510 00
Kontonummer: 113 120 8095

26.	Fightclub EF Riot Sport Crew	388 Punkte
52.	EFUS – Devastare le citta'...	138 Punkte
70.	3, 2, 1 meins – Schalteppich	82 Punkte
97.	Kategorie EF (weiß auf schwarz)	37 Punkte
131.	Dick und Doof	21 Punkte
149.	Erfordia Ultras 1996	17 Punkte
153.	"Der Mob hat Bock"	16 Punkte
163.	Ausnahmezustand	14 Punkte
214.	ERFORDIA ULTRAS (alte Fahne)	6 Punkte
243.	ERFORDIA ULTRAS (alte awayfahne)	3 Punkte
294.	KICK OFF	1 Punkt
321.	EFU YOUTH	1 Punkt
322.	ERFURTER UNTERWEGS	1 Punkt

Zaunfahnenvoting

Es gab immer mal wieder Nachfragen bei uns am Stand, ob wir denn wüssten, welche Erfurter Zaunfahnen denn jenseits der Top 100 im BFO Fahnenvoting vertreten sind. Also haben wir uns mal die Mühe gemacht und uns die komplette Liste besorgt, um für euch die Erfurter Zaunfahnen aufzulisten. Vielleicht ist das ja für den ein oder anderen Fanclub ein Anreiz, wenn demnächst wieder mal das Anfertigen einer neuen Zaunfahne auf dem Plan steht. Denn Erfurt ist im Vergleich mit den anderen Vereinen relativ schwach vertreten!

Zum Thüringenpokalspiel gegen Zeulenroda geht es am 31. Oktober 2006 mit der Bahn. Lasst uns unsere Mannschaft an diesem Feiertag kräftig nach vorne schreien, so dass wir am Ende des Wettbewerbes im Finale stehen und damit die Möglichkeit besitzen, eine attraktive Mannschaft im DFB Pokal zu erwischen.



AUF GEHTS



Auf gehts nach Zeulenroda

Datum: 31.10.06
Treff: 9.30 Uhr Hbf

Abfahrt: 9.58 Uhr
via: Weimar, Gera
Rückfahrt: ca 20 Uhr in EF

Preis: Thüringen-Ticket kann genutzt werden